

wesen: Mit Schimpf und Schande habe Alexios sie mittellos⁴⁰ an Heinrich VI. zurückgeschickt. Die beiden Berichte müssen sich nicht einmal ausschließen: Alexios III. könnte die nach dem Abbruch des noch von Isaak begonnenen Bulgaren-Feldzuges in der Hauptstadt vorgefundenen Soldritter ganz einfach vor die Wahl gestellt haben, entweder in seine Dienste überzutreten oder aber mittellos nach Italien zurückexpediert zu werden; und die einen mögen sich für das eine und die anderen angesichts ihres ursprünglichen Auftrages für das andere entschieden haben. Doch das eigentlich Neuartige und Elektrisierende am Bericht des Ferrariensers ist etwas anderes: der Kausal-Zusammenhang nämlich, in den er sowohl die Übersendung der Soldritter nach Konstantinopel zu Isaak II. wie deren schimpfliche Rücksendung nach Italien durch Alexios III. stellt: Weil die Verhandlungen auf eine staufisch-byzantinische *amicitia* hinausgelaufen seien – *sed ... audito de amicitia utriusque* –, deswegen sei Isaak durch Alexios III. und ‘die Griechen’ gestürzt und seien die Söldner in Schande zurückgesandt worden. Dies ist eine gänzlich neue These über die Ursache von Isaaks Sturz, die bislang nicht einmal als Spekulation in der Forschungsliteratur, geschweige denn in einer zeitgenössischen Quelle zu lesen war. Eine reine Vermutung des Ferrariensers? Zumindest das Detail über die in Schande zurückgesandten Soldritter wird einen wahren Kern enthalten; denn warum sollte ein süditalienischer Chronist etwas Derartiges erfinden, das für sich allein genommen ja letztlich nur eine politische Nebensächlichkeit war? Der Ferrarienser hat es aber als etwas Anderes und Bedeutsameres eingeschätzt, nämlich als ein Symptom für das Scheitern von Heinrichs Byzanzpolitik damals im Frühjahr 1195, und dies vielleicht sogar mit einer gewissen Schadenfreude, die hochfliegenden Ambitionen Heinrichs nach der Eroberung Siziliens an dieser Stelle zurückgestutzt zu sehen.

Alles Weitere ist nun Spekulation. Der Ferrarienser kann 1195 in Süditalien umlaufende Gerüchte referiert oder auch auf eigene Rechnung kombiniert und das Falsche getroffen haben – oder aber es steckt doch ein substantieller Kern in dem von ihm hergestellten Kausalzusammenhang. Für Niketas, wie gesagt, sind es einfach nur Cha-

40) *orbus* kann den Lexika zufolge an sich auch die Spezialbedeutung ‘geblendet’ haben, doch verwendet der Ferrarienser an anderen Stellen für ‘blenden’ *cecare* (ed. GAUDENZI [wie Anm. 17] S. 31 Sp. 2) und fügt zu *orbare* jeweils ein Objekt hinzu (*lingua orbatus* S. 35 Sp. 2 und S. 36 Sp. 1), so daß diese Spezialbedeutung hier wohl kaum gemeint sein kann.